

unterbrechungen über 18 Stunden dürften kaum vorkommen. Nach Einschalten des Stromes zieht sich die Uhr sofort wieder auf. Der Aufzug selbst wird eingeschaltet durch einen Kontakt, der in dem vorstehenden Werk aus einem

der Leitung angeschlossen ist. Beim Abfall erfolgt somit ein kurzer Stromschluß. Durch den Stromschluß wird die sogenannte Kompressorlampe unter Strom gesetzt. Die Kompressorlampe ist das Unterscheidende zwischen den anderen Systemen. Sie gleicht in ihrem Äußeren vollständig einer einfachen Glühlampe. Am unteren Ende ist sie in eine Spitze ausgezogen, um ein Hohlkabel darüber stülpen zu können. Das Hohlkabel führt in die Kondenzdose, und ein

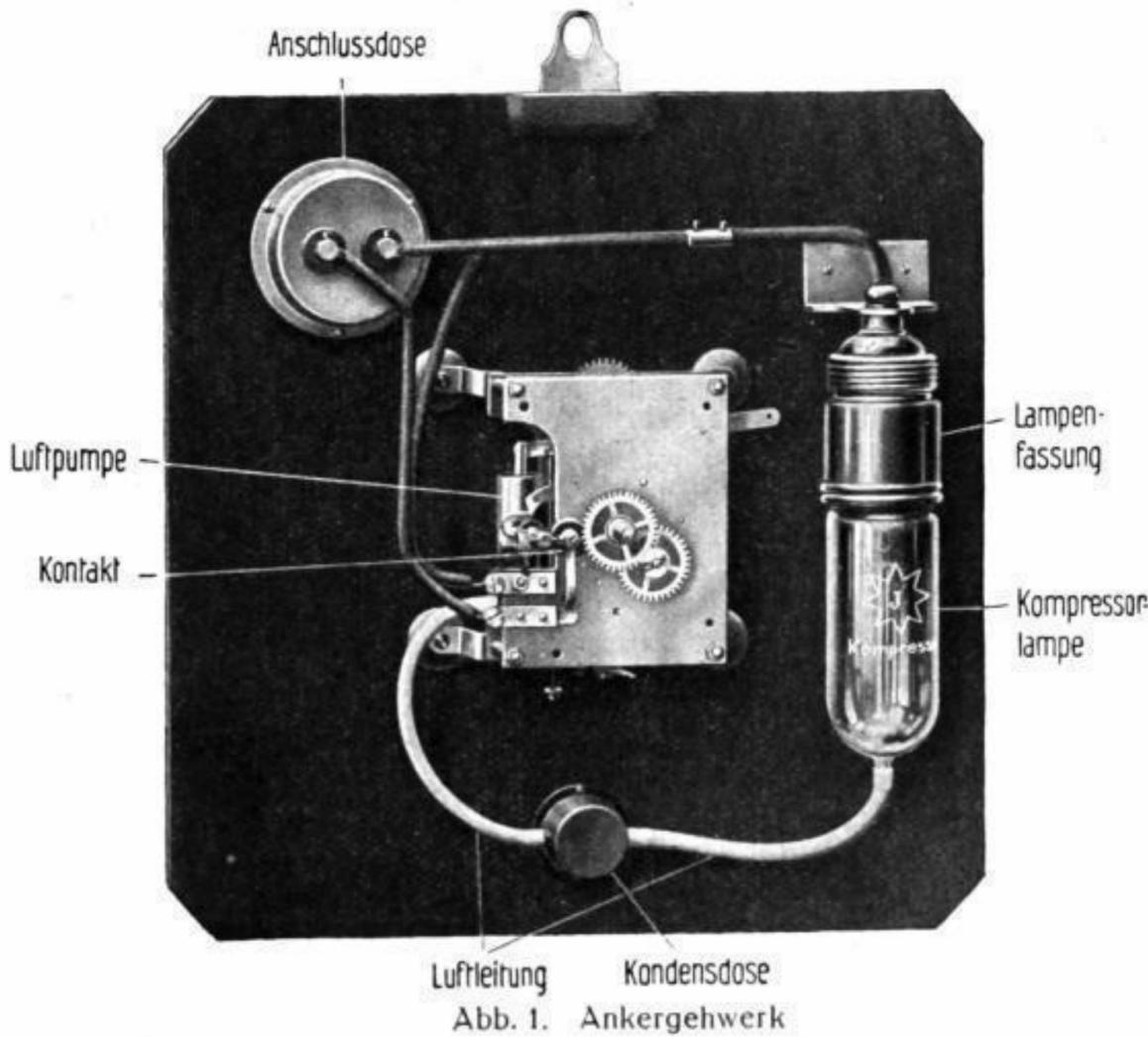


Abb. 1. Ankergehwerk

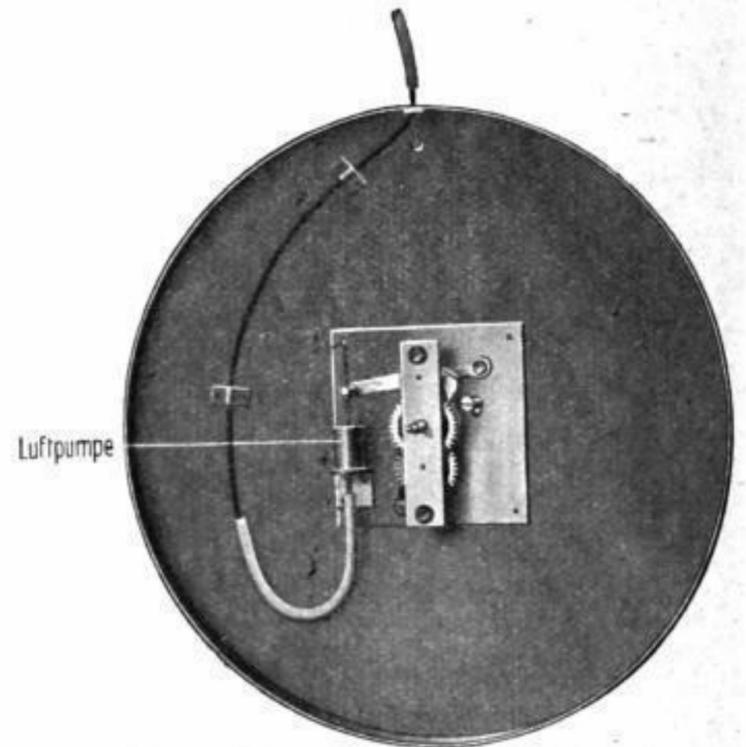


Abb. 3. Nebenuhr mit Hohlkabelanschluß

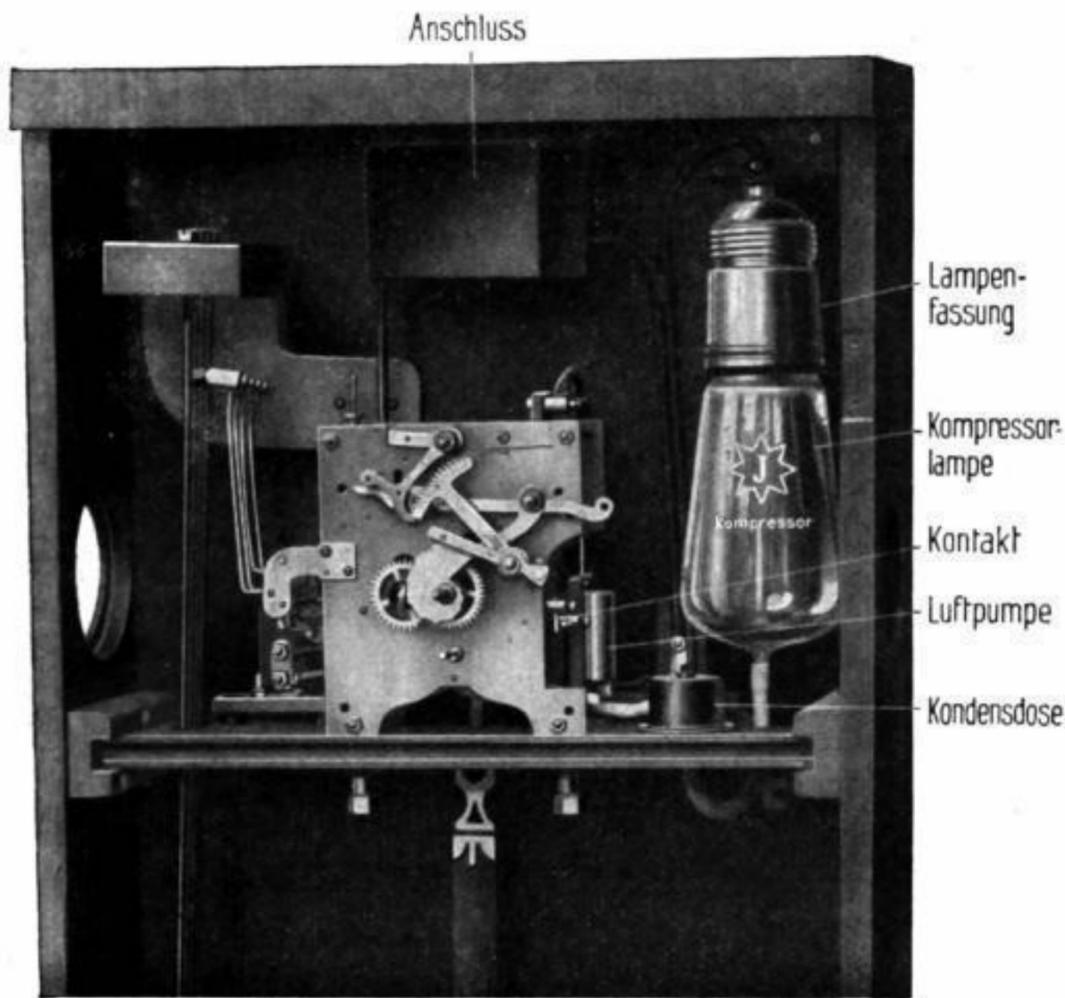


Abb. 2. Werk mit Schlagwerk

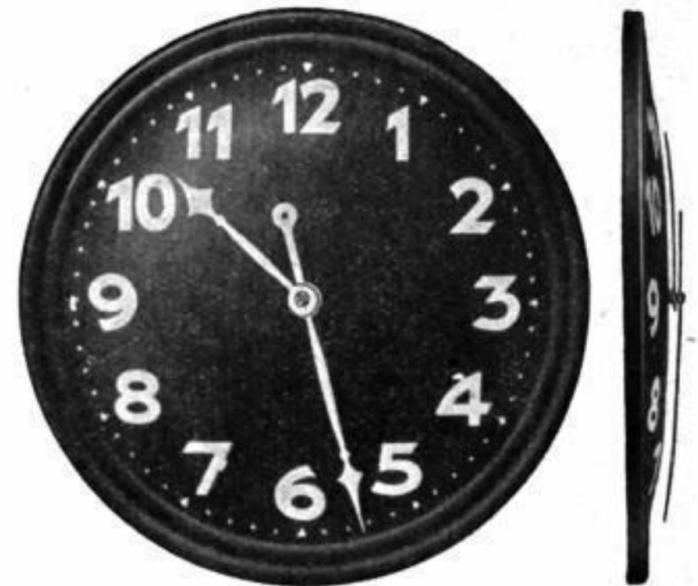


Abb. 4. Nebenuhr von vorn u. Seitenansicht

einfachen Hebelsystem besteht. Ein Winkelhebel liegt mit einem Stift gegen ein Sternrad, das so eingeteilt ist, daß jede Minute ein Abfall erfolgt. Der Hebel trägt am anderen Ende eine verstellbare Schraube, die mit einem Wolfram-Stift versehen ist. Dieser Stift fällt gegen einen Wolfram-Stift eines zweiten Winkelhebels, der an den Pol

ist und in ein Sperrad eingreift, das mit der Federhaustrommel im Eingriff entsteht.

Sobald nun der Strom geschlossen wird, erhitzen sich die Drähte in der Kompressorlampe und erwärmen die Luft, sie dehnt sich aus und strömt über die Kondenzdose in die Luftpumpe, bewegt den Aluminiumkolben der

schwächeres Hohlkabel führt am entgegengesetzten Ende der Kondenzdose zu einer kleinen Luftpumpe, ähnlich der Luftpumpe an photographischen Verschlüssen. Die Luftpumpe ist hier natürlich viel größer als bei den Photoverschlüssen; sie besteht aus einem Messingzylinder, in den ein Glaszylinder eingeschliffen ist. In dem Glaszylinder bewegt sich ein Leichtmetallkolben. Der Boden des Leichtmetallkolbens drückt gegen einen beweglichen Hebel, der mit einem Sperrkegel gekuppelt